

## Oldies im Park am 18.09.2022

Nach längerer Coronazwangspause hatten die Verantwortlichen der FhF vor Wochen nach intensiven Diskussionen letztendlich die Veranstaltungssampel auf Grün gestellt und Gas gegeben. Zeitlich hatte der Vorstand das GO so ziemlich auf der letzten Rille entschieden, aber so gab's dann irgendwann auch kein Zurück mehr. Vieles musste dann unter erhöhtem Zeitdruck geklärt und entschieden werden. Manche Diskussionen im Veranstaltungsteam ähnelten Grundsatzdebatten im Bundestag. Die Krisensituation im Bereich der Kaffee – Kuchenproblematik führte zu heißen Debatten. Die Plastikbecher- und Pappstellerfraktion argumentierte gegen die Porzellanpartei. Und über allem immer wieder die bange Frage. Kriegen wir überhaupt genügend Helfer und Helferinnen zusammen?

Um an dieser Stelle nicht unnötig den Spannungsbogen zu überdehnen – am Ende war alles in den bekannten grünen Tüchern und im trockenen Bereich. Alles hatte bestens funktioniert, es gab weder Ärger noch Blechschäden, dafür interessante Gespräche und Kontakte und ein kurzweiliges Programm. Die Temperaturen waren zwar so, wie man sie sich im Juli nachts mal gewünscht hätte, aber dafür blieb es trocken.

Jetzt mal im Detail.

Um 8:30 bildeten alle Helfer und Helferinnen am Sonntagmorgen den berühmten Halbkreis um die beiden Vorsitzenden, um in die einzelnen Aufgaben eingewiesen zu werden. Erfreulicherweise schienen zu diesem Zeitpunkt mehr Helfer als Bierbänke vor Ort zu sein. Und dann lief der Aufbau ohne Stress und Hektik in einer Präzision ab, die man sonst nur von Getrieben einer englischen Nobelmarke kennt. Mit so einem hochmotivierten und perfekt eingespielten Team wäre damals die Aktion in der Schweinebucht anders ausgegangen.

Dass diesmal nur etwa 90-100 alte Verbrenner den Weg in den Gerbersruhpark gefunden hatten, war einfach den Imponderabilien der klimatischen Verhältnisse (auf Deutsch: ungewisse Wetterlage) geschuldet. Das zeigte sich auch an der überschaubaren Cabriofraktion. Drei automobiler Themenkreise hatte man aufgegriffen. Zum einen wurde an das Jubiläum 100 Jahre Fiat erinnert, zum anderen an zwei Exponaten die Thematik E-Antrieb im Oldtimer angesprochen. Dazu hatte unser 1. Vorsitzender aus seinem reichhaltigen Oldtimerfreilager einen reichlich patinierten Käfer herangekarrt, in den man zusammen mit Jugendlichen im Rahmen eines Nachwuchsprojektes einen E-Antrieb einbauen möchte. Ihm zur Seite stand im respektablen Abstand zum Käfer (Vorsicht Flugrost!) ein englischer Spitfire, der bereits als Stromer unterwegs ist. Also es geht. Das dritte Motto nannte sich ‚Auto-Zoo‘. Hier waren die unterschiedlichsten Autotypen aufgereiht, die man mit Tiernamen in Verbindung bringt. Das sind natürlich Käfer und Ente, oder Mehari (Kamel) und Fiat Topolino (Mäuschen) und Alfa Spider (Spinne). Jedes Autotier bekam ein Schild mit Namen und dem passenden gezeichneten Bild dazu. Drei Fahrzeuge stachen ganz besonders hervor. Ein Clubmitglied brachte einen französischen Les Cebre (Zebra) aus der Messingära an den Start und ein Fiat Panda zerstörte das ewige Vorurteil Fiat = Fehler in allen Teilen, denn er hatte immer noch seinen 1. Motor und der hatte bereits 359000 km auf dem Tacho. Etwas ganz Seltenes war ein Tiger-Kabinenroller. In Sachsen unter dem Namen ‚Diescher‘

bekannt. So klein und kurios dieser Winzling mit hintereinander angeordneten Sitzen auch daherkommt, falls man einen guterhaltenen und gepflegten erwerben möchte, sollte man bereits sein, sich oberhalb von 100.000,- € in die Warteliste einzutragen.

Im Schilderfundus waren noch Cobra, Barracuda, Mustang und Jaguar vorhanden, aber diese Autos waren im Angesicht der ungewissen Wetterlage in ihren Garagen geblieben.

In ihren Eröffnungsreden spielten sich unser 1. Vorsitzender und der Bürgermeister Ludwig Sauer in lockerer Weise gegenseitig die Bälle zu. Ein besonderer Dank ging dabei an die Stadt Wiesloch, die es erneut ermöglicht hatte, dass wir die Veranstaltung im schönen Gerbersruhpark durchführen konnten. Und Ludwig Sauer, selbst Vereinsmitglied und besonderer Freund des britischen Automobilbaues punktete noch in ganz besonderer Weise, denn er spendierte, genauso wie das Café Behr, eine Torte für die Kaffee- und Kuchentheke. Dafür nochmals ganz herzlichen Dank.

Aber es wurde für die Besucher noch mehr geboten. Die bekannte Kinder- und Jugendkampfgruppe aus Leimen war mit ihrem engagierten Trainer wieder auf der Bühne und demonstrierte spezielle Verteidigungs- und Falltechniken. Beeindruckend, wie die Youngster mit Einsatz bei der Sache waren – und das alles mit nackten Füßen auf den kalten Steinplatten. Dafür gab's immer wieder Applaus und vom 1. Vorsitzenden die Zusage, dass er die Truppe komplett nochmal zum Eisessen einlädt.

Da wir gerade beim Essen sind – für alle Kinder gab's Popcorn aus einer Original-Jahrmarkts-Popcornmaschine. Und von wem war die Maschine? Wie kann es anders sein, die hatte mal wieder unser 1. Vorsitzender aus den unergründlichen Tiefen seiner gruftartigen Werkstatthalle ans Licht geholt. Er sammelt nicht nur Autos, Mopeds, Motorräder, Autoradios und Kaffeemaschinen, nein, zu seinem ‚Fuhrpark‘ gehört auch ein professioneller Pizzaofen und eben diese Popcornmaschine. Manchmal stellt sich die Frage, was ‚Röpke-Enterprises‘ eigentlich nicht hat.

Gleich neben der Popcornproduktionsanlage war das Kaffee-und-Kuchen-Info Zelt. Hier konnte man sich informieren, welche Kuchen es gab. Es soll ja auch Männer geben, die Kuchen backen können, aber i.d.R. liegen deren Qualitäten eher im Bereich des Wechsels, also Öl, Zündkerzen und Reifen. Hier hatte sicherlich überwiegend die FhF-Damenmannschaft eine total leckere und umfangreiche Kuchenauswahl im Angebot. Und ich komme gleich zum Endergebnis – kein Krümel blieb übrig. Das war backtechnisch echte Champions league.

An dieser Stelle muss man aber auch die unermüdlichen Helfer erwähnen, die im Hintergrund die Kaffee- und Kuchenorgie erst möglich machten. Da sich im Vorfeld die Porzellaner gegen die Pappdeckel-Truppe durchgesetzt hatte, musste ein ganz wichtiger Logistikpunkt geklärt werden – das zeitnahe Spülen. In der Hoffnung, dass ich jetzt niemanden vergessen habe, möchte ich da den international erfahrenen Chefspüler Peter Kraft erwähnen, der etwas abseits des Geschehens, aber beim Spülen lenkt Publicity sowieso nur ab, hochkonzentriert den Spülautomaten am Laufen hielt. Aber ohne schmutziges Geschirr macht auch eine high tech Spülmaschine keinen Sinn, und für diese enorm wichtige Funktion in der

Versorgungskette war Pit zuständig. Pausenlos brachte er schmutziges Geschirr unfallfrei zum Chief of dishcleaning und sauberes zurück. Ohne diese beiden wäre der Kaffee- und Kuchenverkauf (Spende!) zusammengebrochen.

Wir bleiben nochmal kurz beim Essen, denn das war das Thema von Dino Lampa. Ein artistischer Pizzabäcker aus dem Land der qualitativ hochwertigen Dreifaltigkeit: Autos, Essen und Mode. Bei seiner Vorführung aus Jonglage und Einrad blieb einem immer wieder die Luft weg und man meint, dass für manche Menschen die physikalischen Gesetze, vor allem das Fallgesetz, keine Bedeutung haben. Er brachte das Publikum immer wieder zum Staunen. Fluchtversuche mit seinem Einrad ohne eine Zugabe hatten natürlich keine Chance und kurz vor Ende von Oldies im Park gab er sogar nochmal eine Zweitvorstellung.

Genug vom Essen – was war mit Musikbeschallung? Ursprünglich sollte ja die Band ‚Midnight Run‘ spielen, aber wer bleibt schon bis Mitternacht? Okay, war jetzt ein Witz, aber unser Vereinsfinanzminister Kai Hessenmüller hatte schon eifrig geübt, denn er sitzt bei ‚Midnight Run‘ am Keyboard. Doch man soll den Tag nicht vor Mitternacht loben, Corona hatte wieder zugeschlagen und den Gitarristen zwei Tage vor Oldies im Park ausgeknockt. So kurzfristig war natürlich jetzt Alarmstufe Rot. Quasi auf der letzten Rille bewies aber Kai wieder ein glückliches Händchen und konnte die ‚Happy Six‘ engagieren. Der Kurzfristigkeit war es geschuldet, dass sie nur zu viert anrückten, aber was die vier dann boten, war absolute Spitzenunterhaltung und passte maßgeschneidert zu den Oldies, denn sie spielten ohne Strom. Mit Saxophon, Contrabass, akustischer Gitarre und Quetschkommode spielten sie Evergreens, Rocknummern, Schlager, Jazz und noch mehr. Dabei spazierten sie locker zwischen den Autos umher und das alles frei und ohne Noten – einfach ganz großes Kino! Und beim Anblick des Saxophones und des Kontrabasses konnte man leichte Parallelen zu Detlevs überpatinierten Käfer nicht ganz ausschließen. Und passend zum Wetter hatten die vier noch echt trockenen Humor im Gepäck. Kleines Beispiel: Über den Saxophonisten, der qualitativ nicht weit weg von Sax-Größen wie Stan Getz oder Gerry Mulligan war, sagten sie: „Na ja, viel kann er nicht, spielt ja auch erst ein Vierteljahr, aber wir haben ihn eben mal als Beifang mitgenommen, damit er was lernt“. Also für zukünftige Events sollten wir die ‚Happy Six‘ unbedingt im Blick behalten, dann lernt man vielleicht auch mal die restlichen zwei noch kennen.

Abschließend kann man nur sagen, dass Oldies im Park trotz der etwas schwierigen Startphase letztendlich wieder eine tolle Sache war. Bei besserem Wetter wären die Besucherzahlen, sowohl die 4rädriegen wie auch die 2beinigen deutlich größer gewesen, aber auch so war es nach so langer Zeit mal wieder schön, tolle Oldtimer zu sehen und sich untereinander auszutauschen.

Das wäre aber alles nicht möglich gewesen ohne die Mithilfe und Unterstützung der vielen Helfer aus dem Verein, die auf einmal zur Stelle waren. Ein großer Dank auch an die zahlreichen Kuchenspender. Dass absolut nichts übrig blieb sagt doch alles über die Qualität der Backerzeugnisse aus. Dank auch an die Aufbauer, die Abbauer, die Fahnen- und Bannerinstallateure, die Aufräumer, die Bierbankmechaniker, die Geschirrschlepper und den ‚Master of the Spülmaschine‘.

Auch ganz herzlichen Dank an die gastronomische Unterstützung durch die Firma Lowinger (Anmerkung des Verfassers: die Feuerwurst ist wirklich echt scharf!!) und die kostenlose Leihgabe der Biergarnituren durch den Winzerkeller Wiesloch. Die Weinspezialisten hatten es auch möglich gemacht, dass wir jedem ankommenden Oldtimerfahrer ein kleines Weinpräsent überreichen konnten.

Das wär's soweit gewesen, und in Anlehnung an den alten Fußballerspruch kann ich nur sagen bzw. schreiben: „Nach Oldies im Park‘ ist auch immer wieder vor ‚Oldies im Park‘. Dann vielleicht auch wieder mit höheren Temperaturen und noch mehr altem Blech.